

19. Das feuer * war mächtig im wasser über seine krafft, und das wasser vergaß seine krafft zu löschen. * c. 16. 17.

20. Wiederum die stammten verzehrten nicht das fleisch der sterblichen thiere, so drunter gingen: und * zerschmelzten

Ende des Buchs der Weisheit.

nicht die unsterbliche preise, die doch wie ein eis leichtlich zerschmaltz. * c. 16. 27.

21. HERR, du hast dein volck allenthalben herrlich gemacht und geehret: und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen orten ihnen benegestanden.

Das Buch Tobia.

Das 1 Capitel.

Von des alten Tobia geschlecht, gottesfurcht und ererb.

1. **T**S war ein mann, mit namen Tobias, aus dem stamm Naphtali, aus einer stadt in Ober-Salilaa, über Aser, an der strassen zur linden seiten gegen dem meer.

2. Derselbige * ward mit gefangen zu den zeiten Salmanasser, des königs in Assyrien. Und wiewol er also unter fremden gefangen war, ist er dennoch † von GDDtes wort nicht abgefallen. * 2 Kön. 17. 6. † 2 Kön. 17. 33.

3. Und alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngste mann war des stammis Naphtali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst jedermann den güldenem kalbern diente, welche * Jerobeam, der künig Israel, hatte machen lassen: weidete er doch solchen gremel; * 1 Kön. 12. 28.

6. Und hielt sich zum tempel und gottsdienst * zu Jerusalem, und diente da dem HERRn, und betete an den GDDt Israel, gab auch seine t erlinge und * zehnten gang treulich; * 5 Mos. 12. 11. 1 Kön. 3. 3. † 2 Mos. 23. 19. 10. * 5 Mos. 14. 22.

7. Also, daß er allezeit im dritten jahre den fremdlingen, wittwen und wäysen ihren zehnten gab.

8. Solches hielt er von jugend auf, nach dem gesetz des HERRn.

9. Da er nun erwachsen war: nahm er ein weib, auch aus dem stamm Naphtali, mit namen Hanna; und zengete mit ihr einen sohn, welchen er auch Tobiam nennete.

10. Und * lehrte ihn GDDtes wort von jugend an: daß er GDDt fürchtete, und die hände weidete. * 2 Tim. 3. 15.

11. Und als er mit seinem ganzen stamm, mit seinem weib und kindern, unter der gefangenen weggeführt ward in die stadt Ninive;

12. Und jedermann als von den opfern und speisen der heiden: fürchte er sich, und verunreinigte sich nicht mit solcher preise.

13. Und weil er von ganzem herken den HERRn fürchtete: gab ihm GDDt gnade vor Salmanasser, dem könige zu Assyrien;

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wolte; und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren: und tröstete sie mit GDDtes wort.

16. Und er kam in die stadt Nages in Medien: und hatte bey sich zehen pfund silbers, damit ihn der künig begabete hatte.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen mit namen Gabel, aus seinem stamm, der sehr arm war: that er ihm dasselbige geld, und nahm eine handschrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem tode Salmanasser; da sein sohn Sennacherib nach ihm regierete, welcher den kindern Israel feind war:

19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und * tröstete sie: und † theilte einem ieglichen mit von seinen gütern, was er vermochte. * v. 15. † v. 3.

20. Die * hungrigen speisete er, die nacketen kleidete er, die erschlagenen und todten begrub er. * Es. 58. 7.

21. Sennacherib aber, der künig, war gestoßen aus Judaa: da * ihn GDDt geschlagen hatte um seiner lästerung willen. Da er nun wieder kam: war er ergrimmet, und ließ viel der kinder Israel tödten; derselbigen leichnam verschaffete Tobias zu begraben. * Es. 37. 36. 10.

22. Als aber solches der könig erfuhr: hieß er ihn tödten, und nahm ihn alle seine güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem weis und sohn, und hielt sich heimlich bey guten freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig tagen ward der könig von seinen eigenen söhnen erschlagen. * 2 Kön. 19. 37. 2 Chron. 32. 21.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle sein gut ward ihm wiedergegeben.

Das 2 Capitel.

Der gütthätige Tobias wird in seinem haußereug von den nächsten freunden verpörrtet.

1. **D**arnach auf des HErrn fest, da Tobias in seinem hauße ein herrlich maßl zugerechtet hatte, sprach er zu seinem sohn: Gehe hin und lade die gottesfürchtigen aus unserm stamm, daß sie mit uns essen. * Luc. 14. 13.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem vater Tobia, daß einer auf der gassen todt läge.

3. Da fand Tobias bald auf vom fische, vor dem essen: und ging zu dem todtten leichnam, und hub ihn auf; und trug ihn heimlich in sein haus, daß er ihn des nachts heimlich begräbe. * c. 1. 20.

4. Und als er die leiche heimlich versect hatte, aß er sein brodt mit tranen.

5. Und dachte an das wort, welches der HERR geredt hatte durch Amos, den propheten: * Amos 8. 10.

6. Eure feiertage sollen zu traueragen werden. * 1 Marc. 1. 41.

7. Und des nachts ging er hin, und begrub den todtten.

8. Seine freunde aber alle strafften ihn, und sprachen: Zehi neulich hat dich der könig um der sache willen heissen tödten und bist kaum davon kommen, noch begräbst du die todtten. * c. 1. 22. 23.

9. Tobias aber fürchte * Gdt mehr denn den könig: und trug heimlich zusammen die erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem hauße, und des nachts begrub er sie. * Gesch. 5. 29.

10. Es begab sich aber auf einen tag, da er heim kam, als er todtten begraben hatte: und müde war, und sich neben eine wand legte, und entschlieff:

11. Schmeißte eine schwalbe aus ihrem nest; das fiel ihm also heiff in die augen, davon ward er blind.

12. Solch trübsal aber ließ Gdt über ihn kommen: daß die nachkommen ein exempel der geduld hätten, wie * an dem heiligen Hiob. * Jac. 5. 11.

13. Und nachdem er * von jugend auf Gdt gefürchtet, und seine gebote gehalten hatte: zürnete noch mürrete er nicht wieder Gdt, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der fürcht Gdtes, und danckete Gdt alle sein lebenlang. * c. 1. 4.

14. Und wie * die könige des heiligen Hiobs spotteten; also verlachten Tobias an seine eigene freunde, und sprachen: * Hiob 4. 6.

15. Wo ist nun dein vertrauen, darung du dein almosen gegeben und so viel todtten begraben hast?

16. Und Tobias straffte sie, und sprach:

17. Saget nicht also; denn * wir sind kinder der heiligen, und warten auf ein leben. * c. 8. 5.

18. Welches Gdt geben wird denen, so im glauben stark und veste bleiben vor ihm.

19. Hanna aber, * sein weis, die arbeitete fleißig mit ihrer hand: und ernehrte ihn mit spinnen. * c. 1. 9.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junze geze heimbrachte.

21. Und da sie ihr mann Tobias hörte bleken, sprach er: Gehet zu, daß nicht gestohlen sey, gebets dem rechten herrn wieder; denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlenen gut, oder dasselbige anzuhören. * 5 Mol. 22. 1.

22. Ueber diese rede ward * seine hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein vertrauen nichts ist und deine almosen verlorren sind. * Hiob 2. 9.

23. Mit solchen und andern mehr Worten warf sie ihm sein elend vor.

Das 3 Capitel.

Geber des alten Tobid und Sarä, und dessen ers höhrung.

1. **D**er erkuffte Tobias tieff, und hub an zu weinen und zu beten, und sprach: 2. HERR,

2. **HERR**, * du bist gerecht; und alle dein thun ist recht, und eitel güte und treue.

3. Und nun, mein **HERR**, sey mir gnädig und räche nicht meine sünde: * gedенcke nicht meiner oder meiner väter missthat. * Ps. 119, 137.

4. Denn weil wir deine gebote nicht gehalten haben: so sind wir auch dahin gegeben unsern * feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten; und sind zu schanden und spott und hohn worden den fremden, dahin du uns zerstreuet hast. * Mos. 28, 48. Jer. 2, 19.

5. Und nun, **HERR**, schrecklich sind deine gerichte: wil wir deine gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach **HERR**, erzeige mir gnade und nim * meinen geist weg im freude: denn ich wil viel lieber todt seyn, denn leben. * 1. Kö. 19, 4.

7. Und es begab sich desselbigen tages, daß Sara, eine tochter Raguel, in der Naber stadt Rages auch übel geschmähet und gescholten ward von einer magd ihres väters.

8. Der hatte man * sieben männer nach einander gegeben: und ein böser geist, **Asmodi** genant, hatte sie alle getödtet, als bald wenn sie beyliegen sollten. * c. 6, 15.

9. Darum schalt sie ihres väters magd, und sprach:

10. **Gott** gebe, daß wir nimmer einen sohn oder tochter von dir sehen auf erden, du nämnermörderin;

11. Wilt du mich auch tödten, wie du die sieben männer getödtet hast?

12. Auf solche worte ging sie in eine kammer oben im hause, und als noch krank nicht drey tage und drey nacht: und hielt an mit beten und weinen; und bat **Gott**, daß er sie von der schmach erlösen wolte.

13. Dornach am dritten tage, da sie ihre gebet vollendet hatte, lobete sie **Gott** und sprach:

14. Gelobet sey dein name, **HERR**, ein **Gott** unserer väter; * denn wenn du zürnest, erzeigst du gnade und güte; und in der trübsal vergiebest du sünde denen, die dich anrufen. * Hab. 4, 2.

15. Zu dir, mein **HERR**, kehre ich mein angesehen, zu dir hebe ich meine augen auf: 16. Und bitte dich, daß du mich erlöset aus dieser schweren schmach, oder mich von hinnen nimmest.

17. Du weißest, **HERR**, daß ich keines mannes begehret habe, und meine seele rein behalten von aller bösen lust:

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger gesellschaft gehalten.

19. Einen mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner sacht, und nicht aus vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht weis genesen: und du * hast mich viel leicht einen andern mann behalten. * c. 7, 12.

21. Denn dein rath siehet nicht in menschen gewalt.

22. Das weiß ich aber für wahr: wer **Gott** dienet, der wird nach der ansechtung getrübet, und aus der trübsal erlöset, und nach der züchtigung findet er gnade.

23. Denn du hast nicht lust an unserm verderben. Denn nach dem ungewitter lässest du die sonne wieder scheinen, und nach dem heulen und weinen überschüttetest du uns mit freuden. Deinem namen sey ewiglich ehre und lob, du **Gott** **Israël**.

24. In der stunde ward dieser beyder gebet erhört von dem **HERRN** im himmel.

25. Und der heilige * Raphael, der engel des **HERRN**, ward gesandt, daß er ihacu beyden hülfe: weil ihr gebet gleich auf eine zeit vor dem **HERRN** vorgebracht ward. * c. 5, 6, 18.

Das 4 Capitel.

Tobia leger wollte, und unterweisung an seinen sohn.

1. **G** nun Tobias gedachte, daß sein gebet also erhört wäre, daß er sterben würde; * rieß er seinen sohn zu sich, und sprach zu ihm: * c. 14, 5.

2. Lieber sohn, höre meine worte und behalte sie vest in deinem herzen.

3. Wenn **Gott** wird meine seele wegnehmen: so begrabe meinen leib, und * ehre deine mutter alle dein lebenlang. * Mos. 20, 12, 13.

4. Dencke daran, was sie für gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem herzen trug: 5. Und

5. Und wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. * c. 14, 12.

6. Und dein lebenslang habe Gott vor augen und im hertzen: und hüte dich, daß du in keine sünde willigest, und thust wieder Gottes gebot.

7. Von deinen gütern hilf den armen, und wende dich nicht von den armen: so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. * Luc. 14, 13. 16.

8. Wo du kauft, da hilf den dürstigen.

9. Hast du viel, so gib reichlich: hast du wenig, so gib doch das wenige mit treuem hertzen. * Sir. 35, 12.

10. Denn du wirst samlen einen rechten lohn in der noth.

11. Denn die almosen erlösen von allen sünden, auch vom tode: und lassen nicht in der noth. * Sir. 29, 15.

12. Almosen ist ein großer trost vor dem höchsten Gott. * Spr. 19, 17.

13. Hüte dich, mein sohn, vor allerley Hurerey: und ohn dein weiß hatte dich zu keiner andern. * 1. Thes. 4, 3.

14. Hoffart laß weder in deinem hertzen, noch in deinen worten herrschen: denn sie ist ein anfang alles verderbens. * 1. Mos. 3, 5, 6. Sir. 3, 30.

15. Wer dir arbeiter, dem gib bald seinen lohn: und halt niemand seinen verdienet lohn vor. * 3. Mos. 19, 13. 16.

16. Was du nicht willst, daß man dir thue: das thue einem andern auch nicht. * Luc. 6, 31. 16.

17. Theile dein brodt dem hungrigen mit, und bedecke die nacketen mit deinen kleidern. * Matth. 25, 35, 36. 16.

18. Gib almosen von deinem brodt und wein bey dem begräbniß der frommen, und ist noch trinck nicht mit den sündern.

19. Allzeit suche rath bey den weisen.

20. Und dancke allezeit Gott: und bete, daß er dich regiere und du in alle deinern vornehmen seinen wort folgest.

21. Du sollt auch wissen, mein sohn, daß ich zehen pfund silbers, da du noch ein kind warst, gelichen habe dem Sabel, in der stadt Nages in Medien: und seine handschrift habe ich bey mir. Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solch geld forderst, und ihm seine handschrift wieder gebest. * c. 1, 16. 11.

22. Gorge nur nichts, mein sohn: wir sind wol arm, aber wir werden viel guts haben: so wir Gott werden fürchten, die sünde meiden, und guts thun. * c. 1, 10.

Das 5 Capitel.

Der junge Tobias wird vom engel in Medien begleitet.

1. Er antwortete der junge Tobias seinem vater, und sprach: Alles, was du mir gesagt hast, mein vater, das will ich thun. * 2. Mos. 19, 8. c. 24, 3, 7.

2. Wie ich aber das geld ermahnen soll, das weiß ich nicht: er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein zeichen bringen, daß er mir glauben gebe? so weiß ich auch den weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein vater, und sprach: Seine handschrift habe ich bey mir: wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das geld geben.

4. Sehe nun hin, und suche einen treuen gesellen: der um seinen lohn mit dir ziehe, daß du solch geld bey meinem leben wieder kriegest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen seinen jungen gesellen stehen: der hatte sich angezogen, und bereitet zu wandern.

6. Und wußte nicht, daß es der engel Gottes war, grüßete ihn und sprach: Von wannen bist du, guter gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißest du den weg ins land Medien?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur herberge gelegen bey unserm bruder Sabel: welcher wohnet in der stadt Nages in Medien, welche liegt auf dem berge Ebatana. * c. 12, 37. c. 4, 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Liebet, verzach ein wenig, bis daß ich dich meinem vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem vater: und der vater verwandte sich und bat den jüngling, daß er hineinginge.

12. Und er ging zum alten hinein, und grüßete ihn, und sprach: Gott gebe dir freude.

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für freunde haben, der ich im finstern sitzen muß und das licht des himmels nicht sehen kann?

14. Und der jüdling sprach zu ihm: Habe geduld, & Gott wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen sohn geleiten in die stadt Nages in Medien zu Sabel; so will ich dir deinen lohn geben, wenn du wieder kommst.

16. Und der engel sprach zu ihm: Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem geschlecht und von welchem stamm bist du?

18. Und der engel Diaphael sprach: Sey zu freuden; ist's nicht genug, daß du ein uoten hast; was darfst du wissen, woher ich bin?

19. Doch, daß du desto weniger sorgen darfst, so will ich dir's sagen: Ich bin Azarias, des großen Anania's sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten geschlecht;

21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem geschlecht gefragt habe.

22. Und der engel sprach: Ich will deinen sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin; & Gott sey mit euch auf dem wege, und sey ein engel geleite euch. * Bar. 4. 19. † Tob. 10. 12.

24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit ihm wolte nehmen: und geschene te wasser und mutter, und zog mit seinem gesellen dahin.

25. Und seine mutter fing an zu weinen, und sprach: Den trost uners alters hast du uns genommen, und weggeschickt.

26. Ich wolte, daß das geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschickt hast.

27. Wir wären wol zu freuden gewest mit unerm armuth: das wäre ein grosser reichthum, daß unser sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine augen werden ihn sehen.

29. Denn ich gläube, daß der gute engel Gottes ihn geleite: und alles wohl schi-

den wird, das er vor hat; also, daß er mit freunden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine mutter stille, und gab sich zu freuden. * c. 10. 12. † c. 11. 11.

Das 6 Capitel.

Tobia's fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein * händlein lief mit ihm. Und die erste tagreise blieb er bey dem wasser Tigris.

2. Und ging hin, daß er seine füße wäsche: und siehe, ein grosser fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem er sprach Tobias, und schrie mit lauter stimme, und sprach: O herr, er will mich fressen.

4. Und der engel sprach zu ihm: Er greiff ihn bey den klopffedern, und zuech ihn heraus.

5. Und er zog ihn aufs land: da zappete er vor seinen füßen.

6. Da sprach der engel: Hau den fisch von einander: das herz, die galle und die leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur arney.

7. Und etliche stücke vom fisch brieten sie, und nahmens mit auf den weg: das ander salzten sie ein, daß sie es unterwegen hätten, bis sie kämen in die stadt Nages in Medien.

8. Da fragte Tobias den engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein bruder, du wollest mir sagen, was man für arney machen kann von den stücken, die du hast heißen behalten?

9. Da sprach der engel: Wenn du ein stücklein vom herben legest auf glühende kolen, so vertreibt solcher rauch allerley böse gespenste von mann und frauen; also, daß sie nicht mehr schaden können. * c. 8. 2.

10. Und die * galle vom fisch ist gut, die augen damit zu salben, daß einem den staar vertreibt. * c. 11. 4. 8. 13.

11. Und Tobias sprach: Wo wolken wir denn einkehren? Und der engel antwortete, und sprach:

12. Es ist hie ein mann, mit namen Raguel, dein verwandter, von deinem stamm; der hat nur eine einzige tochter, die heißet * Sara, und sonst kein kind.

13. Dir sind alle seine güter bescheert, und du wirst die tochter nehmen.

14. Dar:

14. Darum wird um sie bey ihrem vater, so wird er sie dir geben zum weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereit zuvor sieben männern vertrauet ist, die sind alle todt; und dazu saget man, ein böser geist habe sie getödtet.

* c. 3. 8. c. 7. 11.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also möchte gehen: so würden denn meine eltern vor leide sterben, weil ich ein einziger sohn bin.

17. Da sprach der engel Raphael: Höre zu, ich will dir sagen, über welche der teufel gewalt hat;

18. Nämlich über diejenigen, welche Götter verachten und allein um unzucht willen weiber nehmen, wie das dumme vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner braut in die kammer kommst: soht du drey tage dich ihr enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieselbige nacht, wenn du wirst die leber vom fley auf die glännde kolen legen: so wird der teufel vertrieben werden.

21. Die andere nacht aber soht du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen patriarchen.

22. Die dritte nacht wirst du erlangen, daß gesunde kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte nacht vorüber ist, so soht du dich zur jungfrauen zuthun; mit gottesfurcht, mehr aus begierde der frucht, denn aus böser lust: daß du und deine kinder den segen erlangest, der dem samen Abraham zugesagt ist.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobia Werbung um Sara, Ragus als tochter.

Und sie kehreten zum Raguel ein, und Raguel empfing sie mit freunden.

2. Und er lahe Tobiam an und sprach zu der Hanna, seinem weibe: Wie gleich siehet der junge geselle unserm vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, lieben brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem * stamm Raphaeli sind wir, von den gefangenen in Ninive.

* c. 1. 1. 144.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen brüder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel guts von Tobia redete, sprach der engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragst, ist dieses jünglings vater.

7. Und Raguel neigte sich gegen ihm, weinete, * fiel ihm um den hals, und küßete ihn, und sprach: O mein lieber sohn, t gekneuet seyst du; denn du bist eines rechten frommen mannes sohn.

* 1. Mos. 33. 4. c. 45. 14. 1. Job. 9. 9.

8. Und Hanna, sein weib, und Sara, ihre tochter, fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen schöpf schlachten, und das mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wolten zu tische setzen, sprach Tobias: Ich * will heute nicht essen noch trinken, du gewährest mich denn einer bitte; und sagst mir zu, Saram, deine tochter, zu geben.

* 1. Mos. 24. 33.

11. Da da Raguel hörte, erschrock er: denn er dachte, was den * sieben männern wiederfahren war, welchen er zuvor seine tochter gegeben hatte; und fürchte sich, es möchte diesen auch also gehen. * c. 3. 8. c. 6. 15.

12. Und da er nicht antworten wolte, sprach der engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die magd zu geben; deine tochter ist ihm bescheret zum weibe, weil er Götter fürchtet; darun hat * deine tochter keinen andern werden mögen. * c. 3. 20.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß Götter meine heisse thranen und * gebet erhört habe; * c. 3. 24.

14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen: daß meine tochter diesen kriegen wird aus ihrem geschlecht nach dem * gesetz Mose; und nun habe keinen zweifel, ich will sie dir geben.

* 1. Mos. 36. 6. 7. 8.

15. Und nahm die hand der tochter, und schlug sie Tobia in die hand, und sprach: Der * Götter Abraham, der Götter Isaac, und der Götter Jacob sey mit euch; und helfe euch zusamment, und gebe seinen seggen reichlich über euch. * 2. Mos. 3. 6. 15. 16.

16. Und sie nahmen einen brief, und schrieben die ehestiftung:

17. Und lobeten Götter, und * hielten mahlzeit.

* Sir. 9. 23.

18. Und Raguel rief zu sich Hannam, sein weib; und hieß sie die andere kammer zurechten:

19. Und führete hinein Saram, seine wehster; und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine tochter; * der HErr des himmels gebe dir freude für das leid, das du erlitten hast. * Offenb. 17, 13.

Das 8 Capitel.

Wie der junge Tobias seinen ebsand gottselig anerkennen.

1. Und nach dem abendmahl führeten sie den jungen Tobiasam zu der jungfrauen in die kammer.

2. Und Tobias dachte an die rede * des engels, und langete aus seinem sacklein ein säcklein von der leber, und legte es auf die glüende fohlen. * c. 6, 9, 19.

3. Und der engel Raphael nahm den geist gefangen, und band ihn in die wüsten ferne in Egypten.

4. Darnach vermahuete Tobias die jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf und laß uns Gdt bitten heute und morgen; denn diese * drey nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten als ehelute. * c. 6, 19.

5. Denn wir * sind kinder der heiligen: und uns gebühret nicht solchen stand anzusehen, * wie die heiden, die Gdt verachten. * c. 2, 17. 1. Thess. 4, 5.

6. Und sie stunden auf und beteten begheftlich, daß sie Gdt behüten wolte.

7. Und Tobias betete, und sprach: HErr, mein Gdt, du Gdt unsrer väter, dich sollen * loben himmel, erde, meer, alle wasser und brunnen, und alle creaturen, und was darinnen ist. * Ps. 148, 1, seqq.

8. Du hast gemacht * Adam aus einem erdtkloß, und hast ihm gegeben Hovam zu einer gehülffin. * 1 Mos. 2, 7, 18.

9. Und nun, HERR, * du weißest, daß ich nicht böser lust halben diese meine schwester zum weibe genommen: sondern daß ich möge kinder zeugen, dadurch dein heiliger name ewiglich gepreiset und gelobet werde. * c. 3, 17.

10. Und Sara sprach: HErr, erbarme dich unser, daß wir * beyde gesund mögen unser alter erlangen. * v. 15.

11. Und man mittenacht rief Raguel seinen dienern: und ging mit ihnen, daß sie ein grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den * andern sieben, welche mit ihr vertruet gewesen sind. * c. 3, 8. c. 6, 15. c. 7, 11.

13. Und als sie das grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine magd und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor tage begraben.

15. Und die magd schlich in die kammer: fand sie * beyde gesund und frisch, und schlaffend bey einander. * v. 10.

16. Und sie brachte ihnen die gute bottschaft.

17. Und Raguel, und sein weib * Hanna danketen Gdt, und sprachen: Wir danken dir, HERR, du Gdt Isracl, daß es nicht geschehen ist, wie wir befogeten. Denn du hast deine barmherzigkeit an uns erzeiget, und hast unser seind, der uns seide that, vertrieben. * c. 7, 2.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einigekinder. Und nun, HERR, gib ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche gnade und dir allezeit preis und lob opfern: daß andere leute an ihnen erkennen, daß du alleine Gdt bist in aller welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das grab wieder füllten, ehe es tag würde.

20. Und seinem weibe befahl er, daß sie wieder ein maht zurüchtere und schaffe ihnen alle nothdurft auf den weg.

21. Und er ließ zwey säse rinder schlachten und vier schafe, und lud alle seine nachbarn und freunde zu gaste.

22. Und Raguel vermahuete und bat Tobiasam hoch, daß er zwu wochen wolte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen gütern gab er die hälfte Tobia: und machte eine beschreibung, daß nach seinem tode die andere hälfte auch Tobia werden solte.

Das 9 Capitel.

Raguel reiset zur hochzeit des jungen Tobias.

1. Da rief Tobias den engel zu sich; denn er meinete, es wäre ein mensch, und sprach zu ihm: * Azaria, mein bruder, ich bitte dich, höre mein wort; * c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen knecht gäbe, so wäre es doch nichts gegen deiner wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: nim diese knechte und camels, und zueh zu Gabel gen Nagels in Medien; und gib ihm diese handschrift, und nim von ihm das geld; und bitte ihn, daß er wolle zu meiner hochzeit kommen.

* c. 4. 21. c. 5. 9.
4. Denn du weißest, mein vater zehlet stund und tage: und wenn ich einen tag zu lang aussen bliebe, so würde seine seele betrübt.

* c. 10. 10.
5. Und du weißt, wie sehr mich Naguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kann abschlagen.

* c. 8. 22.
6. Da nahm der engel Raphael vier der knechte Naguels und zwey camels, und zog gen Nagels: und fand den Gabel, und gab ihm die handschrift, und empfing das geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was geschehen war vom sohn Tobia: und bat ihn zur hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das haus Naguels, funden sie Tobiam über sich: und siehe, er stund gegen ihnen auf und küßten einander. Und Gabel weinete, und lobete GdIt, und sprach:

9. Es segne dich der GdIt Israel; denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen mannes sohn, der den armer viel guts gethan hat.

* c. 7. 7.
10. Segneget sey dein weib und deine eltern.

11. Und GdIt gebe, daß ihr sehet eure kinder und eure kindeskinder bis ins dritte und vierte geschlecht: und segneget sey dein name von dem GdIt Israel, der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, sahen sie sich zu tische: aber das magh und die freude hielten sie in gottesfurcht.

* Sir. 9. 23.

Das 10 Capitel.

Des jungen Tobias heimfahret zu seinen teuren eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner hochzeit halber lange aussen war; fing der alte Tobias, sein vater, an zu sorgen und sprach: Warum wird mein sohn so lange aussen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und niemand will ihm das geld wiedergeben.

3. Und wurden sehr traurig, Tobias und Hanna, seine hausfrau: und weineten beyde, daß ihr sohn auf die bestimmte zeit nicht wieder heim kam.

* c. 9. 4.
4. Und seine mutter weinete, daß sie sich nicht wolte trösten lassen, und sprach:

* c. 5. 26. 1. 1. Mos. 37. 35.

5. Ach mein sohn, ach mein sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unire einige freude, unter einiger trost in unserm alter, unter herzh und unser erbe;

6. Wir hätten schades genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost: unserm sohn gebets, ob GdIt will, wohl, er hat einen getreuen gesellen mit sich.

8. Sie aber wolte sich nicht trösten lassen: und ließ alle tage hinaus und sahe auf alle strassen, da er herkommen solte, ob sie ihn etwa erfähe.

9. Naguel aber sprach zu seinem eidam Tobia: Bleibe bey uns, ich will einen boten schicken zu Tobia, deinem vater: und ihn wissen lassen, daß dir wohl geht.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein vater und mutter ich und alle tag und stunda zehlen und sind meinweibsal hoch bekümmert.

* c. 9. 4.

11. Und als Naguel mit vielen worten Tobiam bat, und ers in keinem wege willigen wolte: befahl er ihm Saram und gab ihm die halbe aller seiner güter, an knechten und mägden, an vieh, camelen und rindern, und viel geld. Und ließ ihn gesund und frölich von sich ziehen, und sprach:

* 1. Mos. 24. 55. 149. 1. Tob. 8. 23.

12. Der heilige engel des H. Ern sey bey dir auf dem wege und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine eltern gesund findest; und GdIt gebe, daß meine augen mögen eure kinder sehen, ich ich sterbe.

13. Und die eltern nahmen die tochter, und küßten sie, und ließen sie von sich: und vernahmeten sie, daß sie ja wolte ihres mannes eltern ehren, als ihre eigene eltern; ihren mann lieben, das gesind fleißig regieren, und sich selbst zu höchlich halten.

Das 11 Capitel.

Die eltern des jungen Tobias werden durch sein ankunft höchlich erfreuet.

1. Als er auf dem wege, da sie gen

ran

man kamen, welches auf halbem wege ist
gen Heintze, am ersten tage;

2. Sprach der engel: Tobias, * mein bruder, du weißt, wie mirs mit deinem vater
verlassen haben; * c. 9, 1.

3. Wenn dir's gefiele, so wolten wir vor-
ziehen und dein weib so gemach lassen
hernach ziehen mit dem gesunde und vieh.

4. Und als Tobias solches griesel, sprach
Raphael: Nit zu dir * von des fisches gal-
len, denn du wirst ihr bedürfen. * c. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des fisches galle zu
sich, und zog also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am wege auf
einem berge, daß sie konte weit um sich se-
hen. Und als sie an dem ort nach ihm
sah, ward sie ihres sohns gewahr von fer-
ne und kante ihn von stund an; und ließ
ihn, und sagte es ihrem manne, und sprach:

7. Siehe, dein sohn kommt. Und Ra-
phael sprach zu Tobias: Waid, wenn du
wirst ins haus kommen, so bete, und russe
gum Herrn, und dancke ihm; und gehe
darnach zu deinem vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die augen mit
der galle vom fisch, welche du bey dir
hast: so werden von stund an seine augen
geöffnet werden, und dein vater wird wie-
der sehend und sehr froh werden.

9. Da ließ der hund vorhin, welchen sie
mit sich genommen hatten: und wedelte
mit seinem schwanz, sprang und stellte
sich fröhlich. * c. 6, 1.

10. Und sein blinder vater stund eilend
auf: und erkete, daß er sich stieß. Da rief
er einen knecht, der ihn bey der hand führe-
te, seinem sohn entgegen.

11. Vergleichlich that die mutter, und küsse-
ten ihn, und weineten beyde vor freunden.

12. Und als sie gebetet hatten, und Gott
gedancket: sahen sie sich zuhaimen nieder.

13. Da nahm Tobias von der galle des
fisches, und salbete dem vater seine augen.
Und er stie das fast eine halbe stunde.

14. Und der staar gieng ihm von den au-
gen, wie ein häutlein von einem ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von
seinen augen: und alsbald ward er wieder
sehend.

16. Und sie preisten Gott: er und sein
weib und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich * dancke
dir, Herr, du Gott Israel, daß du mich
gezügelter hast; und doch mir wieder ge-
holffen, daß ich meinen lieben sohn wieder
sehen kann. * H. 118, 21. H. 119, 71.

18. Und nach sieben tagen kam auch Sa-
ra, seines sohns weib, mit alle ihrem ge-
sunde, vieh und camelen: und brachte viel
goldes mit sich; und auch das geld, daß er
empfangen hatte von dem Sabel. Und To-
bias erklete seinen eltern so viel guts,
das Gott bey ihm gethan hatte durch den
gesunden, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabat, Tobia
vettern, kamen zu ihm und wünschet
ihm glück: freueten sich mit ihm alle des
glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

20. Und sieben tage lang assen sie mit
einander, und waren fröhlich.

Das 12 Capitel.

Der engel Raphael will keinen lohn annehmen, und
verschwindet.

1. **D**arnach rief Tobias seinen sohn zu
sich, und sprach: Was sollen wir
doch dem heiligen manne, deinem gesellen,
geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem va-
ter: Wie können wir die große wohlthat,
die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat * mich gesund hin und wieder
bracht, hat das geld selbst bey Sabel gehol-
let, hat mir zu dielen weibe geholffen: dazu
hat er den bösen geist vertrieben, und ihre
eltern erfreuet; * c. 5, 22.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich
der große fisch fraßen wolte: und hat die
wieder geholffen zu deinem gesicht, und hat
uns über die masse viel guts gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche
große wohlthat vergelten? Aber ich bitte
dich, mein vater: bent ihm an die hälfte
aller habe, die wir mit uns bracht haben,
daß er's wolle annehmen.

6. Und beyde, vater und sohn, forder-
ten ihn auf einen ort: und batn ihn, daß
er wolte annehmen die hälfte aller güter,
die sie mit sich bracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: So-
bel und dancket ihr Gott vom himmel bey
iedermann, daß er euch solche gnade erzei-
get hat.

8. Der könige und fürsten rath und heimlichkeit soll man verschweigen: aber Gottes werck soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solch gebet mit fasten und almsen ist besser, denn viel goldes zum schatz sammeln: denn die almsen erlösen vom tode, tilgen die sünde, halten bey dem leben.

10. Die gottlosen aber bringen sich selber um ihr leben.

11. So will ich nun die wahrheit offenbaren, und den heimlichen befehl euch nicht verbergen.

12. Da du* so heiss weinest und betest, kumbest von der maßigkeit auf und begreubest die todten, hieltest die leichen heimlich in deinem hause und begrubest sie bey der nacht: da brachte ich dein gebet vor den HErrn. * c. 3. 1. 24.

13. Und* weil du Gott lieb warest, so mußt du so seyn: ohn ansechtung mußt du nicht bleiben, auf daß du bewähret wüdest. * Spr. 3. 12.

14. Und nun hat* mich Gott geschickt: daß ich dich solte heilen und den bösen geist vertreiben, der um Sara, deines sohns weib, war. * c. 3. 25.

15. Und ich bin Raphael, einer von den sieben engeln, die wir vor dem HErrn stehen.

16. Als sie das hörten: wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr angesicht zur erden.

17. Und der engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht;

18. Denn Gott hat so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin; den lobet and dancket.

19. Es* scheint wol, als esse und trincke ich mit euch: aber ich brauche nichts, ich esse, die kein mensch lehen kann. * 1 Mos. 18. 8. 1. 19. 5. Richt. 13. 26.

20. Und nun ist zeit, daß ich* zu dem wieder hingeh, der mich gesandt hat: dancket ihr Gott, und verkündiget seine wunder. * Joh. 16. 5. 28.

21. Und als er das gesagt hatte: ver schwand er vor ihren augen, und sahen ihn nimmer. * Richt. 13. 20. 21.

22. Und sie fielen nieder drey stunden lang, und dancketen Gott: und darnach stunden sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine grossen wunder.

Das 13 Capitel.

Tobia lobgesang.

1. Tobias aber that seinen mund auf, lobete Gott, und sprach:

2. Herr, du bist ein grosser starker Gott, und dein reich währet ewiglich. Du* züchtigst, und tröstest wieder: du kauft in die hölle sossen, und wider herzuführen: deiner hand kann niemand entfliehen. * 5 Mos. 32. 39. 11.

3. Ihr kinder Israel, lobet den HErrn: und vor den heiden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die heiden, welche ihn nicht kennen: daß ihr seine wunder verkündiget; und die heiden erkennen, daß kein allmächtiger Gott ist, denn er alleine.

4. Er hat uns* gezüchtigt um unserer sünde willen, und durch seine güte hilft er uns wieder. * c. 3. 4.

5. Gehet, was er an uns gethan hat. Mit furcht und zittern lobet ihn in seinen wercken: und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich will ihn auch preisen in diesem lande, darin wir gefangen sind: denn er hat seine wunder über ein sündlich volck erzeiget.

7. Darum befehret euch, ihr* sinder: und thut guts vor Gott und glaubet, daß er euch gute erzeiget. * Jac. 4. 8.

8. Und ich will mich nun* von herzen freuen in Gott. * Es. 61. 10.

9. Lobet den HErrn, ihr seine anserwählten: haltet freudentage, und preiset ihn.

10. Jerusalem, du Gottesstadt, Gott wird dich* züchtigen um deiner wercke willen: aber er wird sich deiner wieder erbarmen. * v. 4.

11. Lobe den HErrn um seine gabe, und preise den ewigen Gott: daß er deine hütte wieder baue, und alle deine gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller glanz leuchten, und an allen enden auf erden wird man dich ehren.

13. Von fernem landen wird man zu dir kommen, und geschenke bringen.

14. In dir werden sie den HErrn anbeten, und du wirst das heiligthum besitzen: den grossen namen des HErrn werden sie in dir anrufen.

15. * Vertruht worden seyn alle, die dich gerachten: verdamm't werden seyn alle, die dich lästern: gesegnet werden seyn alle, die dich bauen. * 1 Mos. 12, 3.

16. Du aber wirst dich freuen über deinen kindern: denn sie werden alle gesegnet, und zum H. Er'n gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben: und die dir * wünsch'n, daß dir's wohl gehe. * Ps. 123, 6. Ps. 4, 7.

18. Meine * seck' lobe den H. Er'n: denn der H. Er', unser G. D't, wird die stadt Jerusalem von allen trübsalen erlösen. * Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, so die übrigen von meinen kammern sehen werden Jerusalem in seiner herrlichk'it.

20. Die * pforten Jerusalem werden von sapphir und smaragd gebauet werden, und aus edelsteinen rings um alle ihre mawren. * Offenb. 21, 18. sqq.

21. Mit weissem und reinem marmor werden alle ihre gassen gepflastert werden, und in allen strassen wird man halleluja singen.

22. Gelobet sey G. D't, der sie erhöhet hat: und sein reich bleibe ewiglich über sie. Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzten geschichte des alten und jungen Tobias.

Nach diesem geschichte, als * Tobias war wieder sehend worden, lebte er noch zwey und vierzig jahr: und sahe seine kindeskinder. * c. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwey jahr alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und sunfzig jahr alt war, ward er blind: und im sechzigsten jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige zeit seines lebens fröhlich zugebracht: und nahm zu in gottesfürcht, und starb in gutem friede.

5. Vor seinem tode aber * forderte er Tobias, seinen sohn, zu sich: und sieben junge knaben, seines sohns kinder: und sprach zu ihnen: * 1 Mos. 49, 1. c. 50, 24.

6. Ninive wird bald zu boden gehen, denn das wort des H. Er'n wird nicht t'glen; aber in Medien wird alsdenn noch

eine zeitlang friede seyn. Und unsrer brüder, welche aus dem lande Isracl zerstreuet sind, werden wiederkommen.

7. Und unker land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnet werden: und das haus G. D't's, das da verbrunnet ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die G. D't fürchten. * Esr. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch die heiden werden ihre götzen verlassen: und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen. * Zeph. 2, 11.

9. Und alle heiden und könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den G. D't Isracl.

10. So höret nun, meine söhne, euren vater: Dienet dem H. Er'n in der wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtshaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure kinder, daß sie auch almosen geben: daß sie G. D't allzeit fürchten, und trauen von ganzem herzen.

12. Und, lieben kinder, höret mich und bleibet nicht hie zu Ninive: sondern, wenn ihr * eure mutter auch begraben habt neben mich in meinem grabe: alsdenn * machet euch auf, daß ihr von hinnen ziehet. * c. 4, 5. 1 Mos. 48, 21.

13. Denn ich sehe, daß die stadt Ninive wird's mit ihr ein ende machen.

14. Und alsbald nach seiner mutter tode zog Tobias von Ninive mit seinem weibe, kindern und kindeskindern: und zog * in Medien zu seinem schwäher, und seines weibes freunden. * v. 6.

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhlichen alter, und er plegete ihrer. Und als sie starben, drückete er ihnen auch ihre augen zu und kriete also das ganze erbe und güter Diagonis: und lebete bis in das fünfte geschlecht, und sahe seine kinder und kindeskinder. * c. 9, 11.

16. Und als er neun und neunzig jahr alt war, welche er in gottesfürcht fröhlich zugebracht hatte: begraben ihn seine freunde.

17. Und all sein geschlecht blieb in heiligen wandel und leben: also, daß sie angetruhen waren vor G. D't und den leuten, und allen, die im lande wohneten.